

Ilona Riek

Ein Blick zurück nach vorn

25 Jahre Bibliothek im Haus der Niederlande in Münster

2020 sollte ein Jahr der Feierlichkeiten für das Haus der Niederlande in Münster und damit auch für die dort ansässige Bibliothek werden. Unter dem Motto »Ziemlich beste Nachbarn – 25 Jahre Haus der Niederlande« war ein umfangreiches Festprogramm geplant: Als Auftakt war eine Ausstellung vorgesehen, die die 25-jährige Geschichte der Einrichtung sowie seine Gegenwart und Zukunft beleuchten sollte. Den Höhepunkt sollte ein großer Festakt am 13. Mai bilden, für den nebst hochrangigen politischen Vertretern viele Gäste aus Deutschland, den Niederlanden und Flandern ihr Kommen zugesagt hatten, gefolgt von Tagen der offenen Tür mit einem breit gefächerten Programm und weiteren über das Jahr verteilten Veranstaltungen im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums. Doch es kam anders: Die Corona-Pandemie, der Lockdown sowie die mit den erforderlichen Schutzmaßnahmen verbundenen Einschränkungen machten einen Strich durch das mit viel Aufwand geplante Festprogramm und stellten das Organisationsteam wie auch die Bibliothek vor ganz neue Herausforderungen.

Das Haus der Niederlande: 1589, 1648, 1995

1995 wurde im historischen Krameramtshaus in Münster eine wissenschaftliche Institution eröffnet, die in dieser Form einzigartig in Deutschland ist: das Haus der Niederlande. Hier sind seither die drei Einrichtungen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) untergebracht, die sich mit dem niederländischen Sprach- und Kulturraum beschäftigen, das Institut für Niederländische Philologie (INP), das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) und die Bibliothek im Haus der Niederlande (BHN). Neben den traditionellen Aufgaben universitärer Einrichtungen in Forschung und Lehre richtet das Haus der Niederlande sein Augenmerk auch darauf, der allgemeinen Öffentlichkeit diesen Sprach- und Kulturraum näher zu bringen. So finden jedes Jahr zahlreiche öffentliche Veranstaltungen unterschiedlicher Art statt, bei denen die Niederlande und Flandern im Fokus stehen. In den vergangenen 25 Jahren haben die drei Institutionen das Haus der Niederlande als einen Ort des grenzüberschreitenden Austauschs etablieren können, dessen Wirkungsradius weit über die Grenzen Münsters hinausreicht.

1589 erbaut, blickt das heutige »Haus der Niederlande im Krameramtshaus«, so der offizielle Name, auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Es diente zunächst der



Der Eingangsbereich des Hauses der Niederlande mit dem Banner »Ziemlich beste Nachbarn«. Fotos: Hermann Herden

Kramergilde Münsters für mehr als zwei Jahrhunderte als Versammlungsort und Warenlager, woraus sich auch der Name »Krameramtshaus« ableitet. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg war hier zeitweilig sogar eine Notkirche untergebracht, denn wengleich massiv beschädigt, war es eines der wenigen Gebäude in der münsteraner Innenstadt, das im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört wurde. Zwischen 1909 und 1993 hatte es bereits einmal die Funktion eines Büchereigebäudes und zum Teil auch die eines städtischen Kulturzentrums, in dem neben der Stadtbücherei auch das Stadtarchiv, das Kulturdezernat und das Presseamt untergebracht waren. Um dem stetig wachsenden Raumbedarf der Stadtbücherei zu begegnen, zogen zunächst die anderen Einrichtungen im Lauf der Jahre wieder aus. Im Jahr 1993 schließlich zog die Stadtbücherei



Blick auf die Empore der Bibliothek im Haus der Niederlande (BHN), hier sind rund 12 000 Werke zur Geschichte der Niederlande zu finden.

selber in den inzwischen auf dem Nachbargrundstück errichteten Neubau, in dem sie auch heute noch untergebracht ist.

Bei der Diskussion über die weitere Nutzung des Krameramtshauses, die letztlich in der Gründung des Hauses der Niederlande mündete, spielten historische Aspekte eine wichtige Rolle: In Münster und Osnabrück wurde im Jahr 1648 der Westfälischen Frieden ausgehandelt, der den Dreißigjährigen Krieg beendete. Ein Teilfrieden dieser Übereinkunft war der für die Niederlande bedeutungsvolle »Frieden von Münster«, der den sogenannten »Achtzigjährigen Krieg« (1568-1648) zwischen den Niederlanden und Spanien beendete und die Niederlande als souveränen Staat anerkannte. Diesen Frieden beschworen die spanischen und die niederländischen Gesandten am 15. Mai 1648 im Rathaussaal in Münster. Die eigentliche Unterzeichnung fand bereits im Januar desselben Jahres im Krameramtshaus statt, in dem die niederländischen Gesandten während der Verhandlungen ihre Unterkunft hatten. Somit kann das Haus der Niederlande als eine Geburtsstätte des niederländischen Staates betrachtet werden. Im Rückgriff auf das bedeutsame historische Datum wurde das Haus der Niederlande am 15. Mai 1995 in Anwesenheit der Kronprinzen – mittlerweile Könige – Willem-Alexander der Niederlande und Philippe von Belgien feierlich eröffnet.

Separate but connected

Für Außenstehende ist es oft schwer nachzuvollziehen, welche Aufgaben die benachbarten Einrichtungen im Haus der Niederlande haben und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. So wird das Haus der Niederlande oft fälschlicherweise mit dem Zentrum für Niederlande-Studien gleichgesetzt, obwohl dieses lediglich eine der drei hier beheimateten Institutionen

ist, und zwar diejenige, die sich unter regionalwissenschaftlichen Gesichtspunkten mit den Niederlanden befasst, mit Schwerpunkten etwa im Bereich Geschichte, Politik und Gesellschaft. Am Institut für Niederländische Philologie hingegen steht die niederländische Sprach- und Literaturwissenschaft oder auch Niederlandistik einschließlich der Lehrerausbildung im Vordergrund. Prinzipiell gilt, dass alle drei Einrichtungen im Haus der Niederlande selbstständig agieren und eine jeweils eigene Leitung haben, wobei es jedoch eine enge Zusammenarbeit und einen guten nachbarschaftlichen Austausch gemäß dem Jubiläums-Motto »Ziemlich beste Nachbarn« gibt. Diese Form der Koexistenz lässt sich vielleicht am besten als »separate but connected« – getrennt aber verbunden – bezeichnen. Jede Einrichtung hat ihren eigenen Verantwortungsbereich. Es gibt allerdings viele thematische und organisatorische Schnittflächen. Dazu gehören für die Bibliothek beispielsweise Absprachen beim Literaturerwerb, eine Zusammenarbeit in der Lehre etwa im Bereich curricular eingebundener Schulungen zur Recherche- und Informationskompetenz und auch Veranstaltungen des Hauses, bei denen die Bibliothek als Veranstaltungsort fungiert.

Die Bibliothek im Haus der Niederlande

Die Bibliothek im Haus der Niederlande feiert das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen gleich in zweifacher Hinsicht, denn der Tag der Gründung des Hauses der Niederlande fällt mit dem Gründungstag der Bibliothek zusammen. Im Mai 1995 wurde durch die Zusammenlegung der Bibliotheksbestände des Instituts für Niederländische Philologie, des Zentrums für Niederlande-Studien und der sehr umfangreichen Bestände des damaligen Sondersammelgebietes Niederländischer Kulturkreis



Im Erdgeschoss der BHN befinden sich die Bestände für Niederländische Sprachwissenschaft, auf der Empore die der Geschichte der Niederlande.

der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) – seit 2016 Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies (FID Benelux) – die größte Spezialbibliothek zum niederländischen Kulturraum im deutschen Sprachgebiet geschaffen. Neben den oben genannten Beständen beherbergt die BHN darüber hinaus auch die Fachdidaktische Mediothek der Fachvereinigung Niederländisch, dem weltweit größten Verband für Niederländischlehrkräfte.

Die BHN bietet hervorragende Bedingungen für den Bereich der Niederlandeforschung, denn sie verfügt über eine breit gefächerte multidisziplinäre Spezialsammlung zur niederländischen Sprache und Kultur, die inhaltlich eine große Bandbreite an Themen und Publikationsarten abdeckt. Besondere Sammlungsschwerpunkte hat sie in den Disziplinen Niederländische Sprach- und Literaturwissenschaft, Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie und Landeskunde. Inhaltlich deckt sie dabei eine große Bandbreite an Themen und Publikationsarten ab. Hierzu zählen die niederländische Belletristik nebst der zugehörigen Sekundärliteratur, Literaturgattungen wie Kriminalromane, Science-Fiction, Trivilliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Theaterstücke, Literaturverfilmungen, Hörbücher, Comics, Graphic Novels sowie literarische Übersetzungen aus dem Niederländischen, Studien über niederländische Dialektvarianten und andere Phänomene der niederländischen Sprache, Publikationen zur Lokalgeschichte, historische Ego-Dokumente, Veröffentlichungen zur Regional- und Kommunalpolitik der Niederlande, zu einzelnen Parteien und politischen Strömungen, Publikationen von Klein- und Kleinstverlagen sowie graue Literatur zu vielen verschiedenen Themengebieten, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Medien sind, einer lokalen Fachsystematik folgend, fast ausnahmslos frei zugänglich aufgestellt.

Ein Leitgedanke beim Bestandsaufbau ist es, wissenschaftlich relevante Literatur anzubieten, die an anderen Standorten

in Deutschland nicht vorhanden oder nur schwer beschaffbar ist. Gesammelt wird nicht nur auf der Grundlage des aktuellen Bedarfs, sondern vor allem auch unter Berücksichtigung möglicher zukünftiger Forschungsinteressen. Der BHN-Bestand ist im Katalog der ULB Münster sowie in der ULB-Suchmaschine »disco« erfasst und recherchierbar. Speziell für die BHN gibt es darüber hinaus den »Katalog Niederländischer Kulturkreis«, in dem ausschließlich Titel aus dem Bestand der BHN nachgewiesen werden.¹ Hierbei handelt es sich um einen Katalogauschnitt, der auf dem Katalog der ULB Münster basiert.

Aufgrund ihrer Lage im Gebäude bildet die Bibliothek gewissermaßen das Eingangstor zum Haus der Niederlande. Für viele Gäste, aber auch für Postdienste, Lieferanten und Handwerksbetriebe ist die BHN die erste Anlaufstelle und damit die Drehscheibe für zahlreiche Aktivitäten im Haus. Hierdurch geht das Aufgabenspektrum oft weit über rein bibliothekarische Tätigkeiten hinaus. Darüber hinaus wird die BHN nicht selten auch als Dienstleistungseinrichtung für alles, was in irgendeiner Form mit den Niederlanden zu tun hat, wahrgenommen, so etwa für touristische Tipps und Empfehlungen, konsularische Angelegenheiten, Übersetzungen oder die Kontaktvermittlung zu Personen oder Institutionen im Nachbarland. Obwohl es sich die Bibliothek zum Ziel gesetzt hat, allen Informationssuchenden weiterzuhelfen, erfordert es hier zuweilen diplomatisches Geschick im Umgang mit allzu überzogenen Anforderungen.

Eingebettet in ein vernetztes System der Literatur- und Informationsversorgung

Wer zu den Niederlanden und Flandern beziehungsweise zu den Beneluxländern forsch, sollte das Gesamtsystem im Blick haben, in das die Bibliothek eingebettet ist: Die BHN und der

ihr organisatorisch übergeordnete FID Benelux² sind Teil des von der ULB Münster koordinierten Bibliothekssystems der WWU Münster. Der FID Benelux wiederum ist einer von derzeit 40 Fachinformationsdiensten innerhalb des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Programms der Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID).

Das Angebot der BHN und des FID Benelux beschränkt sich nicht auf die Literatur- und Informationsversorgung vor Ort in Münster. Die Sammlung wie auch die meisten anderen Services der BHN und des FID Benelux stehen allen fachlich Interessierten aus dem In- und Ausland offen. Der weitaus größte Teil des BHN-Bestandes kann per Fernleihe aus allen dem Fernleihsystem angeschlossenen Bibliotheken im In- und Ausland bestellt werden.

Als die Bibliothek 1995 gegründet wurde, war bereits ersichtlich, dass nicht alle Bestände des damaligen Sondersammelgebietes (SSG) Niederländischer Kulturkreis Platz finden würden in der neuen Bibliothek. Die BHN hat eine Aufnahmekapazität von etwa 100 000 Bänden. Aus diesem Grund wurde schon im Vorfeld der Eröffnung im Jahr 1995 die Entscheidung gefällt, nur die neueren SSG-Monografien ab dem Erscheinungsjahr 1980 in die BHN zu überführen. Da der niederlandebezogene Spezialbestand der BHN jährlich um circa 1 600 Bände anwächst und die Bibliothek damit schnell an ihre Kapazitätsgrenzen stößt, sind in gewissen Abständen immer wieder Auslagerungen erforderlich. Zuletzt wurden beispielsweise nahezu alle gebundenen Zeitschriften in ein Außenmagazin verbracht. Es ist daher zu berücksichtigen, dass, obschon die Bibliothek über eine sehr große Spezialsammlung verfügt, damit noch nicht das gesamte Potenzial der niederlandebezogenen Literaturversorgung vor Ort in Münster ausgeschöpft ist. Komplementär zu den Beständen in der BHN stehen für die Niederlandistik und Niederlande-Studien nämlich derzeit noch über 20 000 Monografien und 16 000 Zeitschriftenbände in der ULB-Zentralbibliothek und ihren Außenmagazinen zur Verfügung.

Digitale Information und digitale Services

Wenngleich gedruckte Literatur in diesem Spezialgebiet aus verschiedenen Gründen weiterhin eine bedeutende Rolle spielt, nehmen elektronische Ressourcen sowie Services rund um die Digitalisierung wissenschaftlicher Arbeitsprozesse selbstverständlich auch im Angebot der BHN einen immer größeren Raum ein. Diese können dank der Einbindung der BHN in die Strukturen der ULB Münster sowie des FID Benelux auf umfassende und komfortable Weise angeboten werden, sodass auch kostenintensive

lizenzpflichtige Produkte wie etwa multidisziplinäre E-Book-Pakete, elektronische Fachzeitschriften oder digitale Presseerzeugnisse aus den Niederlanden und Flandern im Rahmen von Campus- oder FID-Lizenzen zur Verfügung stehen. Aufgrund der Retrodigitalisierungsaktivitäten des FID Benelux ist darüber hinaus eine inzwischen rund dreitausend Titel umfassende digitale Sammlung gemeinfreier Publikationen mit Niederlande- beziehungsweise Flandernbezug aus der Zeit vom 14. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts uneingeschränkt online zugänglich.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise zeigt sich gerade in der aktuellen Situation, in der viele Menschen unter erschwerten Bedingungen von zu Hause aus arbeiten, forschen und studieren, einmal mehr, wie wichtig der freie Zugang zu digitaler wissenschaftlicher Information ist. Um diesen zu befördern, macht sich die BHN bereits seit Jahren stark für die Open-Access-Bewegung und trägt diesen Gedanken zu den Forschenden in das Haus der Niederlande.

Dass die Bemühungen hier auf guten Boden gefallen sind, zeigt sich unter anderem in der Open-Access-Reihe »Schriften aus dem Haus der Niederlande«, die seit 2017 in Kooperation zwischen dem Zentrum für Niederlande-Studien, dem Institut für Niederländische Philologie sowie dem FID Benelux herausgegeben wird. Außerdem wurde das seit 1990 erscheinende Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien vollständig digitalisiert und auf dem Repositorium der ULB Münster kostenfrei online zugänglich gemacht.

Die BHN in Zeiten von Corona

Im Zuge der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus, kam es ab Mitte März 2020 zu den ersten Einschränkungen im Betrieb der BHN. Zu diesem Zeitpunkt blieben die Ausleihe und Rückgabe zwar vorerst noch aufrechterhalten; die Lese- und Arbeitsplätze wurden jedoch in der gesamten Bibliothek gesperrt. Die Nutzer/-innen wurden gebeten, vor Ort die physischen Distanzregeln einzuhalten, wenn möglich zu Hause zu bleiben und eventuelle Nachfragen per E-Mail an die BHN zu richten. Bereits ab dem 19. März waren dann alle Gebäude der WWU, so auch die BHN, nur noch für Beschäftigte geöffnet und das BHN-Personal arbeitete weitgehend im Homeoffice. Orts- und Fernleihe wurden eingestellt. Die Leihfristen für bereits verbuchte Medien wurden mehrfach ausgesetzt; Fristüberschreitungsgebühren wegen verspäteter Rückgabe wurden nicht erhoben.

Da die ULB Münster und die WWU als Trägereinrichtung bereits vor der Pandemie entsprechende technische Infrastrukturen und Kommunikationskanäle eingerichtet hatten und diese nun zügig weiter ausbauten, konnten viele der in der BHN anfallenden Aufgaben wie auch Teambesprechungen relativ nahtlos an virtuellen Arbeitsplätzen im Homeoffice fortgesetzt werden. So kamen lediglich die Tätigkeiten, die zwingend eine Präsenz vor Ort erforderten, zum Erliegen. Dafür kamen neue Aufgaben



Noch mehr Impressionen von der Bibliothek im Haus der Niederlande finden Sie in der BuB-App.

hinzu, wie etwa die Unterstützung der digitalen Lehre durch die zusätzliche Beschaffung elektronischer Publikationen, durch ausgeweitete Scandienste oder durch Schulungen im Online-Format.

In den Wochen des Lockdowns setzte die ULB-Zentralbibliothek alles daran, das vor Ort eingefrorene Dienstleistungsangebot in Abstimmung mit der Stabsstelle Arbeits- und Umweltschutz unter den jeweils geltenden Sicherheits- und Hygienebestimmungen schrittweise wieder hochfahren zu können. Die hier entwickelten Lösungen wurden nach und nach auf die dezentralen Bibliotheken ausgerollt. Obwohl die Bibliothek weiterhin geschlossen blieb, waren die BHN-Bestände ab Anfang Mai wieder ausleihbar. Sie konnten nun über den ULB-Katalog bestellt und in der Zentralbibliothek abgeholt werden. Der Transport der Bücher zwischen der BHN und der ULB erfolgte – nach gutem niederländischem Vorbild – vielfach per Lastenfahrrad. Ab der zweiten Maihälfte wurde dann auch sowohl die gebende als auch die nehmende Fernleihe wieder aufgenommen. Nachdem ein umfangreiches Hygiene- und Sicherheitskonzept verabschiedet und umgesetzt wurde, öffnete die BHN ihre Türen im September wieder für die Vor-Ort-Nutzung, wenn auch bis auf Weiteres (Stand Ende Oktober 2020) mit sehr eingeschränkten Servicezeiten und nur mit einer stark begrenzten Anzahl von Arbeitsplätzen mit festen Platznummern, die zuvor reserviert werden müssen.

Seit Beginn der Corona-Krise hat die Bibliothek ihre internationale Community über die BHN-Homepage sowie über ihre Social-Media-Kanäle zeitnah über alle aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und Berichte aus der geschlossenen Bibliothek sowie aus dem Homeoffice gepostet, um den Kontakt zu den Nutzer/-innen und anderen Interessierten nicht abreißen zu lassen.³ Die Zeit der unfreiwilligen Schließung hat sie zudem für einen vollständigen Relaunch ihrer Website genutzt. Hierbei bildeten die weitgehend freigestellten studentischen Hilfskräfte der BHN eine willkommene Zielgruppe für Usability-Tests und Optimierungsvorschläge, sodass die aktuelle Website coronabedingt tatsächlich als Gemeinschaftsprodukt des gesamten BHN-Teams verstanden werden kann.

Ein weiteres Produkt der Corona-Krise, an dessen Entstehung die BHN maßgeblich beteiligt war, ist das digitale Festprogramm »Ziemlich beste Nachbarn – 25 Jahre Haus der Niederlande«, das als Ersatz für die geplanten Jubiläumsveranstaltungen entwickelt wurde.⁴ Als Mitte März absehbar wurde, dass das Jubiläumsprogramm nicht wie geplant durchführbar war, befanden sich die Planungen, an denen alle drei Einrichtungen gleichermaßen beteiligt waren, bereits seit Monaten in vollem Gang. Sehr schnell fiel die Entscheidung, so viel wie möglich von allen geplanten Programmpunkten hinüberzuretten in den virtuellen Raum. Da das historisch besetzte Datum 15. Mai als Zeitpunkt der Freischaltung eines virtuellen Auftritts anvisiert war, blieben dem Organisationsteam nur knapp zwei Monate für die Umsetzung. Aufgrund der engen Zeitvorgaben musste dabei vollständig mit Bordmitteln geplant werden – oder, um es auf Niederländisch zu formulieren: »Het team moest roeien met de riemen de het had.« (dt.: Das Team musste mit den Riemen rudern, die es hatte.)

In dieser Situation traf es sich gut, dass die BHN von Anfang an in die Planung des ursprünglich vorgesehenen

Ilona Riek (Foto: privat) ist Niederlandistin und wissenschaftliche Bibliothekarin. Sie leitet seit 2005 die Bibliothek im Haus der Niederlande und ist darüber hinaus Leiterin des DFG-geförderten Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster.



Präsenzprogramms involviert war und somit einen guten Überblick über alle vorgesehenen Module, deren Inhalte sowie den jeweils aktuellen Ausarbeitungsstand hatte und darüber hinaus ihre Erfahrung in der Webseitengestaltung in das Projekt einbringen konnte. So konnte sie relativ schnell Entwürfe für die inhaltliche sowie designtechnische Ausgestaltung des digitalen Festprogramms im Content-Management-System der WWU vorlegen und diese dann auch in Zusammenarbeit mit den beiden Instituten umsetzen. Die Freischaltung der Jubiläumswebseiten erfolgte als Punktlandung zum gewünschten Termin, sodass alle an dem Projekt Beteiligten am 15. Mai zumindest virtuell von ihren unterschiedlichen Homeoffice-Standorten in Deutschland, den Niederlanden und Flandern auf das Jubiläum anstoßen konnten.

Eng verzahnt mit Forschung und Lehre

Was als Zusammenführung von Instituten unter einem Dach und als Zusammenlegung thematisch zusammengehöriger Bestände zu einer Spezialbibliothek begann, kulminierte in diesem Jahr vorerst in dem gemeinsamen Projekt »25 Jahre Haus der Niederlande«, zu dem Fachwissenschaft und Bibliothek Hand in Hand zu gleichen Teilen beitrugen. In dem intensiven gemeinsamen Arbeitsprozess lernten sich die »ziemlich besten Nachbarn«, die auch davor immer wieder in Teilbereichen kooperiert hatten, noch besser kennen. Hierbei konnte die Bibliothek erneut deutlich machen, dass sie abseits ihrer traditionellen Rolle im Bereich der Bereitstellung von Literatur noch viele andere Elemente ihrer Expertise wie auch ihrer Infrastruktur in den Wissenschaftsbetrieb einbringen und somit entscheidend zum Gelingen wissenschaftlicher Vorhaben beitragen kann. Das Potenzial des Ineinanderwirkens zwischen Bibliothek und Fachwissenschaft ist damit allerdings bei Weitem noch nicht ausgeschöpft, sodass sich die BHN bereits jetzt auf weitere spannende gemeinsame Projekte in den nächsten Jahren freut.

1 <http://go.wwu.de/-i48n>

2 <https://www.fid-benelux.de>

3 BHN-Homepage: www.uni-muenster.de/BHN

Facebook-Präsenz der BHN: www.facebook.com/bibliothek.hdnl

BHN-Twitter-Präsenz: https://twitter.com/Bibliothek_HdNL

4 <http://go.wwu.de/q4lk1>